



RUNDSCHAU

ALLENTSTEIG

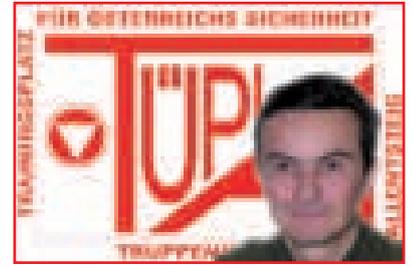
TUPL

INTERNATIONAL TRAINING CENTER FOR SECURITY

ÜBUNG „HANDWERK 14“ AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG

MÄRZ 2014 | JAHRGANG 19 | AUSGABE 74





- 04 Coverstory-
Übung HANDWERK 14
- 11 Der Truppenarzt:
„Dröhnen im Kopf“
- 12 Der Heeressportverein
berichtet
- 16 Aus der UOG
- 22 Nachhaltigkeit
und Raumnutzung

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Der Beginn des Jahres 2014 ist wieder einmal durch eine Debatte über die Finanzmittel für das ÖBH geprägt.

Seit verkündet wurde, dass über 40 Mio. Euro eingespart werden müssen, macht sich eine gewisse Unruhe unter den Bediensteten des Bundesheeres breit.

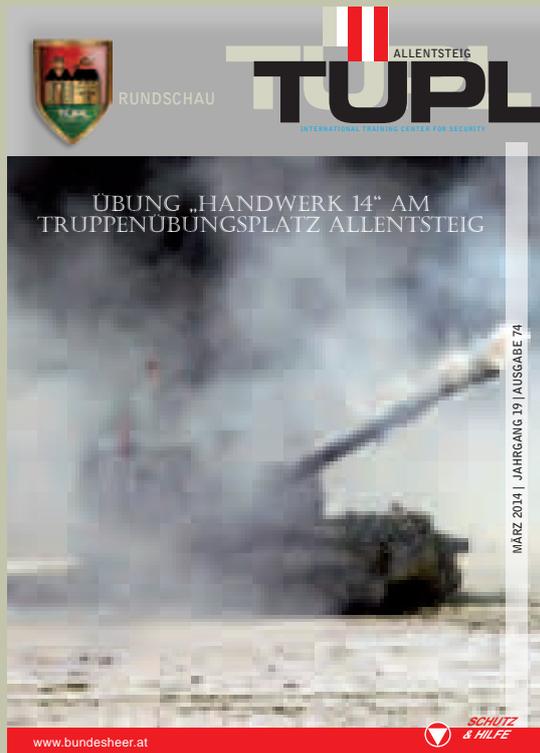
Das ÖBH wird sich wiederum verändern, diese Veränderungen bieten aber auch neue Chancen, obwohl die Herausforderungen gewaltig sein werden. Der TÜPI A war immer der wichtigste Trainingsplatz für Österreichs Sicherheit und wird dies meiner Ansicht nach auch in Zukunft sein. Die TÜPI-Rundschau ist außerdem nicht dazu da, um gerade

laufende politische Entscheidungen über zukünftige Budgets zu kommentieren, sondern um Sie, werte Leserschaft, über das zu informieren, was auf diesem Übungsplatz durch Soldaten und Bedienstete tagtäglich geleistet wird.

Daher konzentriert sich auch diese Ausgabe auf diese Geschehnisse und nicht auf die Rahmenbedingungen, die wir ohnehin nicht beeinflussen können. Unser Bestreben ist es, mit den vorhandenen Mitteln das Bestmögliche für Österreichs Sicherheit zu leisten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Zeit beim Lesen der TÜPI-Rundschau.

Oberst Johann Zach
Chefredakteur

Titelbild: Vzlt Simader



Impressum:

Ämtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport,
BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig
Chefredakteur: RegR Oberst Johann Zach
Redakteure: Obstlt Schlapschy, Kntlr Gschaider, VBv Mares
Textverfassung: VBv Mares
Layout: VBv Mares
Erscheinungsjahr: 2014
Fotos: TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)
Druck: BMLVS, HDruckZ, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPL-Rundschau befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS. Grundlegende Richtung: Die TÜPI-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig, auf den TÜPI verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.





Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

Nach einer kurzen Schieß- und Übungspause Ende Dezember und Anfang Jänner begann das Jahr 2014 mit einem Großvorhaben – der Übung „HANDWERK 14“ der 4. Panzergrenadierbrigade (PzGrenBrig).

Das Jahr startete für das TÜPI-Kommando mit einem anderen Erfolg. Im Zuge der Umsetzung des militärischen Raumnutzungsplanes wurde begonnen, eine großdimensionierte Auslichtung im Artilleriezielraum SÖLLIZ umzusetzen. Das Schwergewicht der Arbeiten war vor dem Jahreswechsel sowie in den ersten Jännerwochen 2014 festgelegt. Ziel war es, die Arbeiten vor Beginn des Scharfschießens der 4. PzGrenBrig abzuschließen.

Die Durchführung dieses beachtlichen Projektes war durch die optimale Vorbereitung und ausgezeichnete Zusammenarbeit der Referate „Nachhaltigkeit und Raumnutzung“, „Schieß- und Ausbildungsanlagen“ und dem Fachpersonal möglich. Einen detaillierten Bericht darüber finden Sie in dieser TÜPI-Rundschau.

Ab der zweiten Jännerhälfte begannen die Übungs- und Schießvorhaben der Bataillone der 4. PzGrenBrig. Diese Vorhaben bildeten die Voraussetzungen für die Übung „Handwerk 14“ der Brigade.

Die Übung selbst fand vom 3. bis 14. Februar 2014 mit Masse am TÜPI ALLENTSTEIG statt. In der ersten Verlegungswoche wurde die Truppeneinteilung vorgenommen und die Gefechtsabläufe für das Scharfschießen der verbundenen Waffen vorgeübt. Am Mittwoch und Donnerstag der 2. Woche fand das Scharfschießen der verbundenen Waffen im Brigaderahmen statt. Dabei wurden Verzögerung, Verteidigung und Gegenangriff im scharfen Schuß unter Ausnutzung der gesamten Übungsplatzfläche durchgeführt.

Ziel war es, die militärischen Kernfähigkeiten im Kampf der verbundenen Waffen im scharfen Schuß zu erhalten und auszubauen.

Ein weiteres Schieß- und Übungsvorhaben mit identischen Inhalten, aber kleinerem organisatorischen Rahmen, ist das Scharfschießen des Akademikerbataillons der Theresianischen Militärakademie in der 2. Märzhälfte. Dieses Schießen der verbundenen Waffen des Jägerbataillons mit Unterstützung von Artillerie, Panzer- und Luftfahrzeugen ist die Basis für die Ausbildung und Schulung der Militärakademiker aller Jahrgänge in Planung, Vorbereitung und Durchführung von Scharfschießen. Dabei sind verschiedene Aufgaben wie Leitungsgehilfen, Sicherheitsoffiziere, aber auch taktischer Kommandant durch die angehenden Offiziere zu erledigen – als praktische Vorbereitung für ihre zukünftige Verwendung.

Lassen Sie mich aber noch einmal das Thema der Übung der 4. PzGrenBrig „HANDWERK 14“ aufgreifen. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden oft zwei militärische Begriffe verwendet, die uns eigentlich im Sinne des Wortes interessante Inhalte vermitteln können: die „Kriegskunst“ und das „Soldatenhandwerk“.

Den Begriff „Kriegskunst“ können wir eher mit Namen wie Prinz Eugen, Lord Wellington, Eisenhower oder anderen verbinden. In unseren Ebenen sollten wir uns mehr mit dem Handwerk beschäftigen.

Im zivilen Bereich sind wir alle auf der Suche nach dem guten Handwerker und hervorragenden Fachmann, der unsere alltäglichen Probleme und Sorgen sofort fachkundig erkennt, sofort kompetent und zielgerichtet angeht und aufgrund seiner guten Ausbildung und Erfahrung optimal löst.

Für den militärischen Bereich sollten wir alle zur Kenntnis nehmen, dass die selben Voraussetzungen und Forderungen zu gelten haben. Eignung und Interesse für den Beruf, vor allem aber zeitgemäße und qualifizierte Ausbildung und permanente qualifizierte Weiterbildung und Übung. Die Beherrschung des Soldatenhandwerkes ist eine Grundvoraussetzung für die notwendige Auftragerfüllung im In- und Ausland. Professionelles Handeln auch bei komplexen Gefechtsaufgaben stellt die Basis jedes Erfolges dar und kann am Besten im scharfen Schuss im Rahmen eines Gefechtschießens überprüft werden.

Zwei bekannte Sprichwörter seien in diesem Zusammenhang noch angeführt:

„Übung (üben) macht den Meister“ oder „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“. Es genügt also sicher nicht, weder im zivilen Bereich noch in der militärischen Ausbildung, Wissen und Können einmal zu vermitteln und zu erlernen. Das regelmäßige Wiederholen, Üben und die Anwendung des Gelernten in neuen Situationen sind die Voraussetzungen für die Beherrschung des (Soldaten-)Handwerkes. Trotz der erwartbaren Einschränkungen und Sparmaßnahmen in der Zukunft wird man diese Grundsätze nicht vernachlässigen dürfen. Der TÜPI ALLENTSTEIG mit seinen vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Angeboten bietet auch in Zukunft die besten Voraussetzungen dafür.

03

VORWORT

Ihr TÜPI-Kommandant:



Oberst Josef FRITZ



ÜBUNG „HANDWERK 14“ der 4. Panzergrenadierbrigade

Üben macht den Meister

Das Brigadeschwergewicht der 4. Panzergrenadierbrigade im ersten Halbjahr 2014 bildete die Übung „Handwerk 14“. Bei diesem Kampfgruppenschießen wurden die klassischen Einsatzarten Angriff, Verzögerung sowie Verteidigung unter maximaler Ausnutzung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG geübt.

Die Übung

Das Übungsszenario bildete den Endpunkt eines mehrere Jahre andauernden Entwicklungsprozesses. So stellte die „Handwerk 14“ eine direkte Fortsetzung der „Handwerk 12“. Mit Weitblick wurden konsequent und kontinuierlich die Führungsfähigkeit und das Soldatenhandwerk auf allen Ebenen innerhalb der Brigade weiterentwickelt.

Ziel war es, die militärischen Kernfähigkeiten im Kampf der verbundenen Waffen im scharfen Schuss zu erhalten und weiter auszubauen. Dazu wurden in der 6. und 7. Kalenderwoche gemischt verstärkte Bataillonskampfgruppen - gemäß dem Wesen einer mechanisierten Brigade - geführt und zum Zusammenwirken gebracht.

Das Soldatenhandwerk zu beherrschen ist eine Grundvoraussetzung für die Auftragserfüllung im In- und Ausland. Professionelles und pflichtbewusstes Handeln, auch bei komplexen Gefechtsaufgaben, stellt die Basis jedes Erfolges dar, und kann am Besten im scharfen Schuss überprüft werden.

Die Übung fand von 3. bis 14. 2. 2014, mit Schwergewicht am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG statt. In der ersten Woche der Verlegung nahm die Brigade ihre Truppeneinteilung ein - die Verbände übten mit Schwergewicht die Gefechtsabläufe sowie das Kampfgruppenschießen vor.



In der zweiten Übungswoche fand am Mittwoch und Donnerstag das Kampfgruppenschießen statt. Nach der Verzögerung über die gesamte Länge des Truppenübungsplatzes (!) folgte der Kampf in der Einsatzart Verteidigung. Das Scharfschießen endete mit einem Gegenangriff der Brigade am zweiten Brigadeschießtag.

Bei der Handwerk 14 nahmen ca. 2.500 Soldaten, über 80 gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeuge, 280 Gefechtsfahrzeuge sowie 4 bewaffnete Hubschrauber teil. Neben dem Kommando der 4. Panzergrenadierbrigade als federführender Verband und ihren 5 Bataillonen waren in die Übung auch noch das Jägerbataillon 17 aus Straß, Teile Luftunterstützung aus Hörsching, die Pz-PiKp/PiB2 aus Salzburg, die PiBauKp/PiB1 aus Villach sowie die KPEKp/JgB23' aus Bludesch und Landeck an der Übung beteiligt.



Ein ehrliches „Danke schön“ und „gerne wieder“ ist dem TÜPI Allentsteig für die tatkräftige und zuverlässige Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Handwerk 14 auszusprechen!





Jetzt Bonus sichern! →

**Jetzt Wohnraum finanzieren
+ HYPO NOE BONUS
KASSIEREN!**

WIR ERFÜLLEN IHRE WOHNTRÄUME!

Profitieren Sie jetzt von den
niedrigen Kreditzinsen!

IMMER IN IHRER NÄHE.

30x in Niederösterreich und Wien.

Die nächstgelegenen Geschäftsstellen:

HORN, Kirchenplatz 11, T. 05 90 910 - 3325

ZWETTL, Neuer Markt 6, T. 05 90 910 - 4325

www.hyponoe.at



**HYPO NOE
LANDESBANK**

Niederösterreich und Wien

Die Bank an Ihrer Seite.



ÜBUNG „HANDWERK 14“

Attraktiver Grundwehrdienst

Die „Handwerk 14“ stellte zugleich die Abschlussübung des ET 09/13 dar. Die Grundwehrdiener erhielten die Gelegenheit, ihre zuvor erlernten Fähigkeiten als Höhepunkt ihrer Ausbildung unter einsatznahen Bedingungen im scharfen Schuss anzuwenden.



06

Aufmerksames Beobachten



Körperpflege bei eisigen Temperaturen



COVERSTORY

Hubschrauber stehen mit Notarzt ständig bereit



Funktionierende Verpflegung ist äußerst wichtig



Text: Hptm Mag. (FH) Hermann STEINKOGLER
AbtLtr FAÖA&Komm/Kdo4.PzGrenBrig
Fotos: Bundesheer



Ausrichten der Panzer-Abwehr-Lenkwaaffe (PAL)



Scharfschießen mit Granatwerfer

07



Im Waldlager



PAL-Scharfschießen

COVERSTORY



Optimierung des Wehrdienstes beim ET 09/13 im Lager Kaufholz in den Modulen Schießen und Vertiefung der Selbst- und Kameradenhilfe

08

AUSBILDUNG



Im Rahmen der Optimierung des Grundwehrdienstes haben die Soldaten des September-Einrückungstermines im Lager Kaufholz die Möglichkeit gehabt, zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Funktionssoldaten eine Wunschmodulausbildung durchzuführen. Angeboten wurden fünf verschiedene Module, aus denen die Grundwehrdiener wählen konnten: Katastrophenhilfe, Wahlsport, Vertiefung der Selbst- und Kameradenhilfe, Schießen sowie Sprachausbildung. Die Soldaten haben das Modul „Schießen und Vertiefung der Selbst- und Kameradenhilfe“ gewählt.

In dem Modul Schießen haben die Grundwehrdiener die Möglichkeit gehabt, mit ihrem StG 77 weitere Übungen und zusätzlich mit der Pistole P80 eine theoretische und praktische Ausbildung zu absolvieren.

An einem Samstag war der erste Ausbildungsteil für beide Module. Hierbei lernten sie die Pistole P 80 kennen und wie man mit ihr umzugehen hat bzw. wie man sich auf der Schießbahn mit dieser verhält.

Die Begeisterung bei den Soldaten war sehr groß, da die Meisten zum ersten Mal in ihrem Leben eine Pistole in der Hand hatten.

Noch im selben Monat durften die Rekruten auf der Schießbahn P6 ihr Können unter Beweis stellen. Beim Modul „Vertiefung der Selbst- und Kameradenhilfe“ wurden der theoretische Teil des Erste Hilfe Kurses wiederholt und spezieller erklärt.

Auch jene Grundwehrdiener, welche das o. a. Modul gewählt hatten, erhielten die Möglichkeit, das im Unterricht erlernte Wissen in die Praxis umzusetzen. Dazu führten sie auf die Urbane Trainingsanlage Steinbach und lernten dort verschiedene Bergungsübungen. Unter anderem wurde praktisch geübt, wie man Verwundete birgt und auf einen LKW verlädt. Zusätzlich wurde eine Auffrischung und Vertiefung der Selbst- und Kameradenhilfe in Gefahrensituationen durchgeführt. Jeder lernte dabei den richtigen Umgang mit

Verletzten und die weitere Versorgung bis hin zum Abtransport in den nächsten Leistungsbereich. Die beiden Module wurden von sämtlichen Grundwehrdienern mit großer Begeisterung absolviert und stellten eine wesentliche Attraktivierung des Grundwehrdienstes dar!

Der Soldatenvertreter, Gfr Paul Otto Pospichal



10 Jahre Pollenwarndienst in Niederösterreich - Pollenfalle Allentsteig

Der Österreichische Pollenwarndienst

Die Forschungs- und Serviceeinrichtung nahm vor rund 40 Jahren an der Wiener HNO-Klinik mit einem Tonbanddienst den Anfang. Durch den Zusammenschluss mehrerer Botaniker aus den Bundesländern kam es zur Etablierung eines österreichweiten Services, der seit 1997 im Internet verfügbar ist.

Der Österreichische Pollenwarndienst zählt 25-30 Messstellen („Pollenfallen“), an denen laufend der Pollengehalt der Luft gemessen wird. 17 Botaniker und Analysten aus ganz Österreich werten die Luftproben aus und erstellen eine lokale Polleninformation. Die Forschungsgruppe Aerobiologie rund um Uwe Berger MBA, der mit 2011 dem Gründervater des Pollenwarndienstes Prof. Siegfried Jäger nachfolgte und Dr. Katharina Bastl, ist federführend in den meisten wichtigen aerobiologischen EU-Projekten involviert.

Aufgaben & Aktivitäten des Pollenwarndienstes:

Der Pollenwarndienst stellt Ärzten, Allergikern, Medien und Interessierten kostenlose Information zur aktuellen Pollensituation zur Verfügung und erstellt kurz- und mittelfristige Prognosen. Die Kooperation mit der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) verbesserte die qualitative Vorhersage und erhöhte die mediale Reichweite. Auf www.pollenwarndienst.at (Österreich) und www.polleninfo.org (Europa) werden Interessierte mit wissenschaftlich fundierten Polleninformationen versorgt.

Pollen-Tagebuch (www.pollentagebuch.at):

Das Pollentagebuch bringt individuelle Beschwerden eines Allergikers mit der regionalen Pollenbelastung in Verbindung. Anhand einer persönlichen Beschwerdekurve kann man einen Zusammenhang zwischen Beschwerden und Pollenflug sichtbar machen.

Es konnte eines der größten Rätsel der aerobiologischen Wissenschaft gelöst werden: Wie viele Pollen pro Kubikmeter Luft sind wo und für welchen Patiententyp nötig, um Symptome auszulösen und wie verändern sich Saisonen und Allergene? In vielen Gegenden Österreichs lösen 20 Pollen pro m³ Luft bei sensibilisierten Menschen eine rinnende Nase, Niesattacken, juckende und tränende Augen sowie Atemnot aus. In Frankreich reichen dafür nur 5-6 Pollenkörner und die Serben vertragen 40 Pollen pro m³.

Personalisierte Polleninformation und Pollen App 3.0:

Mit Beginn 2013 startete in Österreich die welt einzigartige Service personalisierte Polleninformation. Dieses neue System basiert auf innovativen Prognosemodellen mit 2-stündlichen Pollendaten, traditionellen Pollenvorhersagen mit historischen Pollendaten, meteorologischen Daten und aktuellen Symptomdaten aus dem Pollentagebuch. Zudem wird die persönliche Belastung in Echtzeit jeden Tag – berechnet und der Nutzer entsprechend seiner letzten

fünf Einträge klassifiziert. Diese personalisierte Polleninformation ist auf der Homepage des Österreichischen Pollenwarndienstes (www.pollenwarndienst.at) als auch als mobile Applikation (Pollen App; <http://www.pollenwarndienst.at/gratis-pollen-app.html>) im App Store (iOs) und Play Store (Android) verfügbar.

Nationale Forschungsprojekte:

Weiterentwicklung bestehender Modelle zur Pollenvorhersage in Österreich und Umgebung (in enger Kooperation mit der ZAMG): Entwicklung und Umsetzung von Strategien, um die „Ragweed-Invasion“ zu bekämpfen und einzudämmen (in Kooperation mit den Landesregierungen NÖ und BGLD, der Universität für Bodenkultur, der Landesakademie NÖ, der AGES und dem Umweltbundesamt)

Internationale

Forschungsprojekte:

Die Forschungsarbeit an der Medizinischen Universität Wien findet international größtes Ansehen. Auf EU-Ebene werden laufend Projekte in Kooperation mit diversen europäischen Institutionen durchgeführt, die sich u.a. mit der Änderung der Prävalenz von Nahrungsmittelallergien, der Schwellenwertfindung oder der Quantifizierung des Allergengehalts in der Luft in Korrelation zur Anzahl der gemessenen Pollenzahl beschäftigen. Die europaweite Erfassung von Pati-

entensymptomen in der Europäischen Pollendatenbank – angesiedelt in Wien – ist ein Weltunikat.

Der österreichische Pollenwarndienst feierte am 3.4.2012 sein 35-jähriges Bestehen. Der niederösterreichische Pollenwarndienst wurde 2004 ins Leben gerufen. Folgende Pollenfallen wurden und werden hierbei betrieben:

Pollenfalle Allentsteig: seit 2004 bis laufend

Pollenfalle Lunz/See: 2004 bis 2009

Pollenfalle St. Pölten: 2007 bis laufend

Der NÖ Pollenwarndienst (www.pollenwarndienst.at) läuft als Kooperation der HNO-Klinik der Medizinischen Universität Wien, der Zentralanstalt für Meteorologie und der Abteilung Umwelthygiene. Die Daten der 2 NÖ Pollenfallen in Allentsteig und St. Pölten sind im Internet abrufbar. Die aktuelle Situation und mittelfristige Prognose des Pollenwarndienstes wird von Ende Jänner bis Anfang Oktober in der Regel zweimal wöchentlich sowohl im Internet unter www.pollenwarndienst.at als auch im ORF Teletext auf Seite 646 publiziert. Diese Informationen wurden im Jahr 2012 auch via E-Mail an rund 1000 Abonnenten des kostenlosen Newsletters versandt.

Auszug aus dem Gastkommentar von Uwe E. Berger MBA

Medizinische Universität Wien, HNO Klinik

Leitung Forschungsgruppe Aerobiologie und Polleninformation

Waehringerguertel 18-20,

A-1090 Wien



Foto v. l.: Obstlt Schlapschy, Kdt Dienstbetrieb, Biologe Dr. Berger (Uni Wien), Vzlt Fuchs vom Wetterdienst, Obst Zach, S1 und Ltr ÖA, Obst Fritz, Kdt TÜPI A und Landesrat Androsch bei der Pollenfalle Allentsteig



Kaderfortbildung für Bedienstete des Truppenübungsplatzes Seetaler Alpe.

Am 5. Dezember 2013 führten die Sicherheit und der Schießplatzzug des TÜPI S eine Kaderfortbildung im Schloss Allentsteig sowie in der Urbanen Trainingsanlage in Steinbach durch.

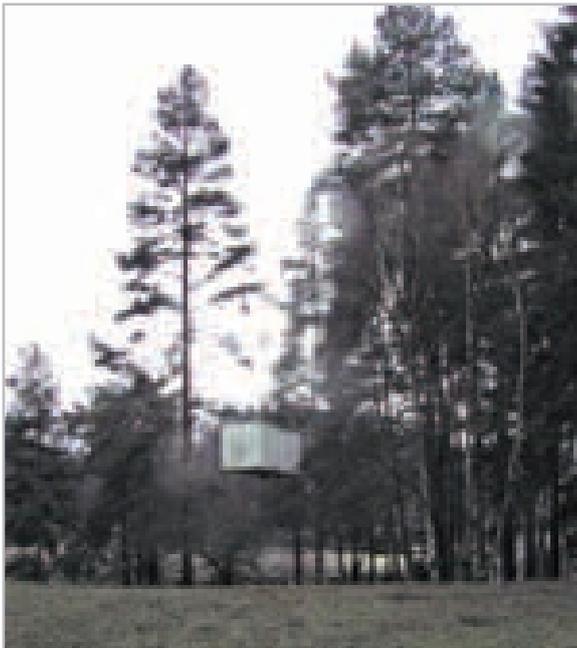
Besichtigt wurde die komplette Ausbildungsanlage sowie die Rette- und Bergeanlage. Nach vielen interessanten Eindrücken und kulinarischen Genüssen endet diese Kaderfortbildung.
Foto und Text: Julius Schlapschy



Obst Günter Rieger, Vzlt Friedrich Weiß, OSTv Erwin Matzi, OSTv Franz Stelzl, Wm Gernot Wohlmuth, Wm Matthias Veit, Flinsp Harald Schönhart, VB Rene Pertot, VB Michael Gruber, VB Stefan Zuber, VB Franz Liebfahrt-Bischof, VB Michael Steinkellner, VB Bernd Rainer, Obslt Julius Schlapschy und OSTv Andreas Lauter (beide TÜPI A links und rechts außen)

10

VERSCHIEDENES



Außenlasttransport eines Lagercontainers

Am 22. Jänner 2014 wurde durch einen S-70 A - Black Hawk Hubschrauber der mittleren Transporthubschrauberstaffel unter dem Kommando von Obst Michael Mück ein Lagercontainer von der Basis in Kühbach in die Fűrnkranzmühle mittels Lufttransport verlastet.

Der Lufttransport war notwendig geworden, da vor Ort keine Zufahrt mittels Kran möglich war und nur so die Lagerung des Bootszubehörs der am Stausee Ottenstein stationierten Pionierboote sichergestellt werden kann.

Der Dienstbetrieb/TÜPI A bedankt sich nochmals für die rasche und unkomplizierte Unterstützung bei der eingesetzten Mannschaft.

Text und Foto: Julius Schlapschy





**Oberstarzt MR
Dr. Hutzler MAS, MBA**
war ärztlicher Leiter des
Krankenreviers des MMZ/TAS

„DRÖHNEN IM KOPF“: OHRGERÄUSCHE. TINNITUS IST EIN KRANKHEITSZEICHEN VON ZAHLEICHEN GESUNDHEITSSTÖRUNGEN. DIE HÄUFIGSTE URSACHE IST DIE SCHÄDIGUNG DES INNENOHRES DURCH LÄRMEINWIRKUNG.

Knalltrauma: sofort zum Truppenarzt!

Ohrgeräusche (Tinnitus) werden vom Betroffenen meist als plötzlich und eigenständig aufgetretene Schallempfindungen (Rauschen, Sausen, Zischen, Klingeln) in einem oder in beiden Ohr(en), mit oder ohne begleitende Hörschädigung, beschrieben. Ohrgeräusche werden entweder als von gleichbleibender oder wechselnder Stärke, zeit- und anfallsweise, kurzzeitig und vorübergehend oder fortdauernd, wahrgenommen. Je nach Ursache, Art und Ort der Entstehung und nach dem Schweregrad ist zur Abklärung des Leidens die Zusammenarbeit von Ärzten verschiedener Fachrichtungen (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Radiologie, Innere Medizin, Nerven- und Kieferheilkunde, Psychiatrie, Orthopädie), unterstützt durch Befunde bildgebend-apparativer (Computer- und Magnetresonanztomographie, Ultraschall), physikalischer und laborchemischer Diagnoseverfahren, unumgänglich.

Tinnitus ist ein Krankheitszeichen von Schädigungen des äußeren (Ohrenschmalzpfropfen: Tieftonschwerhörigkeit, Fremdkörper) und des Mittel- und Innenohres (Mittelohrentzündung, Hochtton- oder Altersschwerhörigkeit, Menier'sche Krankheit: Drehschwindel – Übelkeit – Erbrechen, Störung der Durchblutung des Hörorgans, Verschluss der Ohrtrompete: „Knacken“). Außerhalb des Ohres gelegene Ursachen: Organ- und Gefäßstörungen (Zuckerkrankheit, Schilddrüsenüberfunktion, Bluthochdruck, Herzfehler), entartende Schädigungen der Halswirbelsäule und der Kiefergelenke (Zähneknirschen!) und die fortdauernde körperliche, geistige und seelische Überforderung (belastende Einflüsse von außen – Stress!). Begleitend treten seelische Verstimmungszustände, Angst-, Konzentrations-, Ein- und Durchschlafstörungen, Muskelverspannungen (Halswirbelsäule, Kaumuskulatur), Kopfschmerzen und Schwindelzustände, auf. Die häufigste Ursache von plötzlich auftretenden Ohrgeräuschen ist die Schädigung des Innenohres durch Lärm. Daher: kein Waffen- und Schießdienst ohne Verwendung der Gehörschutzpfropfen!

Die dem Tinnitus zugrunde liegende Erkrankung, die begleitend auftretenden Gesundheitsstörungen und die dadurch entstandene psychische Beeinträchtigung des Kranken bestimmen den Behandlungsverlauf. Der akute Tinnitus wird bei umgehendem Behandlungsbeginn durch die Verabreichung von gefäßerweiternden und durchblutungsfördernden Infusionen, die meist den Krankenhausaufenthalt erforderlich macht, den

DRÖHNEN IM KOPF:

Einsatz von Kortison, strengste körperliche Schonung und Lärmkarenz und durch Entspannungstechniken (autogenes Training, Atem-, Konzentrations- und Bewegungsübungen) ausgeheilt. Selten ist das chirurgische Vorgehen angezeigt. Für Soldaten stehen die Fachabteilungen der heeres-eigenen Krankenanstalten bereit. Unbehandelt haben Ohrgeräusche den fortschreitenden Hörverlust zur Folge.

Der chronische Tinnitus ist schulmedizinisch-medikamentösen Behandlungsmaßnahmen nicht zugänglich. Im Vordergrund der Therapie steht die eingehende Aufklärung des Kranken über das Vermeiden beschwerdenauslösender Faktoren, die ausführliche Beratung über ihr Verhindern und die Darstellung der Heilungsaussichten. Das Zusammenwirken verschiedener medizinischer Fachbereiche (Neuraltherapie, Manuelle Medizin, Physiotherapie) und die Mitarbeit des Kranken sichern den Therapieerfolg.

Durch die psychologische Behandlung der Angst- und Spannungszustände wird die leidensbedingte psychische Belastung des Kranken verringert, wodurch es gelingt, sein seelisches Gleichgewicht wiederherzustellen und zu festigen. Durch die verminderte körperliche und seelische Beeinträchtigung des Erkrankten durch die Beschwerden seines Leidens wird die dauerhafte Gewöhnung („Problembewältigung“) erreicht. Die einfühlsame Umwelt des Betroffenen kann dazu beitragen! Besteht Hörverlust, trägt die Versorgung des Kranken mit einer Hörhilfe zur Verringerung der Wahrnehmung der Ohrgeräusche bei. Dies wird durch Hörtherapie und durch Rauschgeräte gefördert.

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA,
OberstArzt

11
GESUNDHEIT



**OberstArzt
Obermedizinalrat
Dr. Hutzler, MAS, MBA
wurde auf Entschlie-
ßung des BMG zum
Obermedizinalrat er-
nannt.**

Wir gratulieren und danken ihm für die stets hochwertigen Beiträge in unserem periodischen Druckwerk.

Für seinen Ruhestand wünschen wir ihm nur das Beste, möge er auch noch lange für uns seine Beiträge schreiben.



HSV

Allentsteig

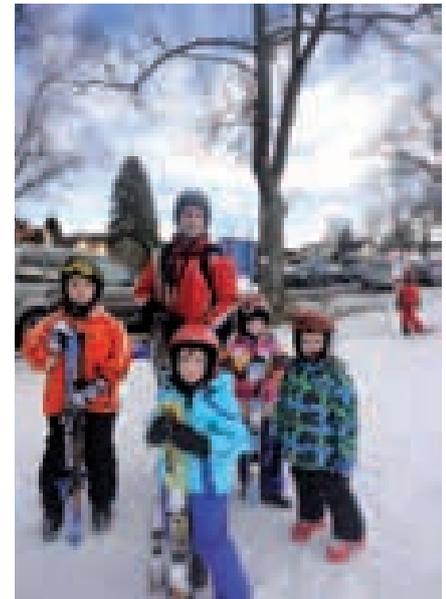
Kinderschikurs 2013/14

Der geplante Kinderschikurs

von 27. bis 30. 12. 2013 musste leider wegen Schneemangels abgesagt werden. Zum erstenmal wurde ein Ersatztermin angeboten und kam auch gleich zum Einsatz. Ungeduldig warteten wir auf Schnee, aber auch der Ersatztermin 2. bis 6. 1. 2014 drohte zu platzen. Bei den warmen Temperaturen verirrt sich keine Schneeflocke nach Sandl in Oberösterreich. Der Wetterbericht zu Jahreswechsel machte uns Hoffnung, dass es kälter wird.

Leider hatte der Schiort Sandl keine Schneekanonen und Schnee war in dieser Zeit Mangelware. Also blieb unserem Sektionsleiter der Sektion Schi nur die Möglichkeit der Absage oder beim Ersatztermin auch das Schigebiet zu wechseln. Er hat sich für den Wechsel entschieden und so 150 Kindern zeigen können, wie viel Spaß man beim Schifahren haben kann. Die Kinder wurden von ihren Wohnorten mit Bussen abgeholt und nach Karlstift gefahren. In Karlstift wurde fleißig Schnee erzeugt und die Piste präpariert. Ob die Liftrasse wohl für unsere Teilnehmer zu steil wäre?

Diese Gedanken beschäftigte unsere Anfängergruppe. Doch diese Sorge war total unbegründet, wir hatten nur die begabtesten Mädchen und Burschen mit. Vier Tage, welche wieder viel zu schnell vergingen, lernten die kleinen und großen Teilnehmer mit Schi oder Board Neues und auch schon wieder Vergessenes. Willst du sehen wie schön Schi fahren ist, dann melde dich beim Kinderschikurs 2014/15 an.



12

SPORT

alle Berichte: Ch. Gschaider

Fotos: Die HSV- Kinder mit ihren Betreuer



Freizeitbörse TÜPL A trotz massiver Umbauarbeiten in Vollbetrieb

Auch die Freizeitbörse ist von den Umbauarbeiten im Objekt 027 betroffen. Als im Nebenraum der Küche gebohrt und gestemmt wurde war zwar die Lärmbelästigung nicht angenehm, aber wir hielten durch. Da aber nun ein langjähriger Plan für den ersten Stock verwirklicht wird, müssen wir das Feld räumen. Die Installationsrohre gehen durch unsere Decke und Strom sowie Heizung werden abgedreht. Wir verlassen mit Unterstützung vieler helfender Hände die Räumlichkeiten der Freizeitbörse. Die Leihgeräte- und Materialien werden in Schachteln verstaut und durch die große Mehrzweckhalle in einen der hinteren Lagerräume getragen. Nach eiliger Überlegung war dieser Raum als Übergangslösung für die Freizeitbörse am geeignetsten. Die Nähe zur Halle und Kraftkammer für die Rekruten war gegeben. Ein eigener Eingang, für alle zugänglich und der nötige Platz für unsere Versorgungsgeräte ist vorhanden.

Natürlich hätten auch wir für die erforderlichen Büros der Freizeitbörse einen großen und hellen Raum gewünscht. Und ein kleines Sportzentrum mit Kraft und Ausdauergeräten sowie Sauna und Relax-Räumlichkeiten bei den Umbauarbeiten geplant gehabt, aber träumen wird ja noch erlaubt sein. Für die nächsten Monate wird dieser Lagerraum unser Büro und Ausstellungsraum sein.



Die Sektion Bogensport

Kurz vor Jahreswechsel organisierte die Sektion Bogensport das Vereinsturnier.

Am 29.12.2013 veranstalteten wir unser alljährliches Hallenturnier, das mit 23 Wettkämpfern faktisch ausgebucht war. Gemäß den Regeln der World Archery Federation wurden zwei Serien mit je 30 Pfeilen geschossen.

Die Trefferergebnisse waren sehr erfreulich und lassen auf den einen oder anderen Landes- oder Staatsmeister hoffen.

Sehr gefreut hat es mich, dass sich unsere zahlreichen „Newcomer“ an den Wettkampf herangewagt haben. Auch von ihnen wurden ausgezeichnete Scores erzielt.

Besonders bedanken möchte ich mich bei der Schriftführerin des HSV Allentsteig, Frau Christine Gschaider, die wie immer um Perfektion bemüht war, unterstützt von Frau Maria Manz, welche Infrastruktur bereitstellte und die Teilnehmer und Zuschauer kulinarisch verwöhnte. Die Wettkampfleitung und Auswertung lag in den Händen von Vzlt i.R. Wolfgang Schneider, der diese Aufgaben in der gewohnten souveränen Manier bewältigte. Ein besonderer Dank ergeht auch an Herrn Adalbert Hackl der die hochwertigen Ehrenpreise spendete. Ich möchte mich bei allen für die Teilnahme und Unterstützung bedanken.

Bericht: Sektionsleiter Vzlt Peter Hinterleitner.



Die Preisträger mit dem Sektionsleiter Vzlt Hinterleitner



13

SPORT

Die Platzierungen:

Compound Herren:

1. Siegfried Klein 2. Franz Schestag 3. Peter Samm; **Compound Damen:** 1. Maria Manz

Langbogen Herren:

1. Manfred Böltner; **Instinktiv Herren:** 1. Roland Eggenberger 2. Peter Hinterleitner

3. Christian Hudecek; **Instinktiv Damen:** 1. Bettina Mader

Instinktiv Damen 10m:

1. Marion Bigl, 2. Kathrin Braunsteiner 3. Silvia Kainrath; **Instinktiv Schüler 1:** 1. Mario Hudecek

2. Yannik Weißensteiner 3. Lukas Kainrath; **Instinktiv Schüler 2:** 1. Stefan Hudecek

2. Maximilian Eichinger 3. Florian Buchmayer; **Instinktiv Jugend W:** 1. Celin Bigl

Aus der Sektion Kegeln

Der Hobby-Kegel-Abschluss, Gruppe Katzinger, fand für das Jahr 2013 im Gasthaus Helletzgruber in Schwarzenau am 2. Februar 2014 statt. Nach einem sehr guten Essen, das sich die Kegler selbst durch „Strafen“ für Fehlwürfe das ganze Jahr angespart hatten, fand die Ehrung statt. Der Sektionsleiter Kegeln, Herr Willibald Fuchs und der Leiter der Hobbygruppe, Herr Edmund Katzinger, gratulierten und überreichten den Bestplatzierten Urkunden.

Die drei Besten im Jahr 2013 waren bei den Damen:

1. Elke Benedikt
2. Edith Tretthahn
3. Helga Sindelar

Bei den Herren:

1. Herbert Buchmüller
2. Heinrich Zinner
3. Leopold Grahofer

Frau Edith Tretthahn und Herr Leopold Grahofer fehlten bei keinem Hobbykegelmatch. Edmund Katzinger dankte den beiden für die Treue mit einem Gutschein.



Gruppenfoto mit den Siegern

Vorne v. l.: Edmund Katzinger, Willibald Fuchs, Edith Tretthahn, Leopold Grahofer

Hinten v. l.: Helga Sindelar, Heinrich Zinner, Elke Benedikt, Herbert Buchmüller



Firma Förch sponsert Fußballdressen

Die Fußballmannschaft des Truppenübungsplatzes Allentsteig unter der Leitung von Ost-Wm Franz Dangl benötigte dringend neue Dressen.

Vzlt Christian Stadler stellte den Kontakt zu Helmut Pöll, Außendienstmitarbeiter der Firma Förch, her und spontan konnte die Zusage für das Sponsoring erreicht werden.

Am 28. Jänner konnte den Kickern die neue Ausrüstung übergeben werden.

Bericht: Alfred Mares



v.l.: Vzlt Oberleitner, Helmut Pöll von der Firma Förch mit OstWm Dangl und Vzlt Stadler

14

GESELLSCHAFT



Auf uns
können Sie
bauen.

Zweigniederlassung Zwettl

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.
Betonmischanlage Rudmanns
Asphaltmischanlage Dürnhof

A-3910 Zwettl, Rudmanns 142
T: +43/2822/525 12-0, E: zwettl@swietelsky.at



www.swietelsky.com



Die HLW Kufstein wurde am 25. Mai 2011 mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Schulen und Bildungseinrichtungen durch das Bundesministerium für Umwelt und Bildung ausgezeichnet. Es ist das höchste Qualitätssiegel, das die Republik Österreich Schulen verleihen kann. Der TÜPI A konnte schon damals seinen Beitrag dazu leisten.

Damit ist diese Schule eine von den 80 der rund 6000 österreichischen Schulen, die bisher mit dem Zertifikat ausgezeichnet wurden, und sie ist auch die erste mit dem Umweltzeichen ausgezeichnete Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe. Die HLW Kufstein hat sich auch mit dem Projekt „Natura 2000“, dem Vogelschutzgebiet auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Allentsteig, beschäftigt.

Vor der Besichtigung am 3. Februar 2014 gab es einen interessanten Vortrag im Schloss Allentsteig durch Oberst Johann Zach zum TÜPI A allgemein und durch Vzlt Josef Kugler zum Thema Ökologie und Natura 2000. Die intensive Beschäftigung mit diesem Projekt, einem europaweiten ökologischen Netz besonderer Schutzgebiete zur Sicherung seltener Lebensräume und Arten, hat schon vor Jahren wesentlich zur Erreichung des Österreichischen Umweltzeichens durch unsere Besucher beigetragen.

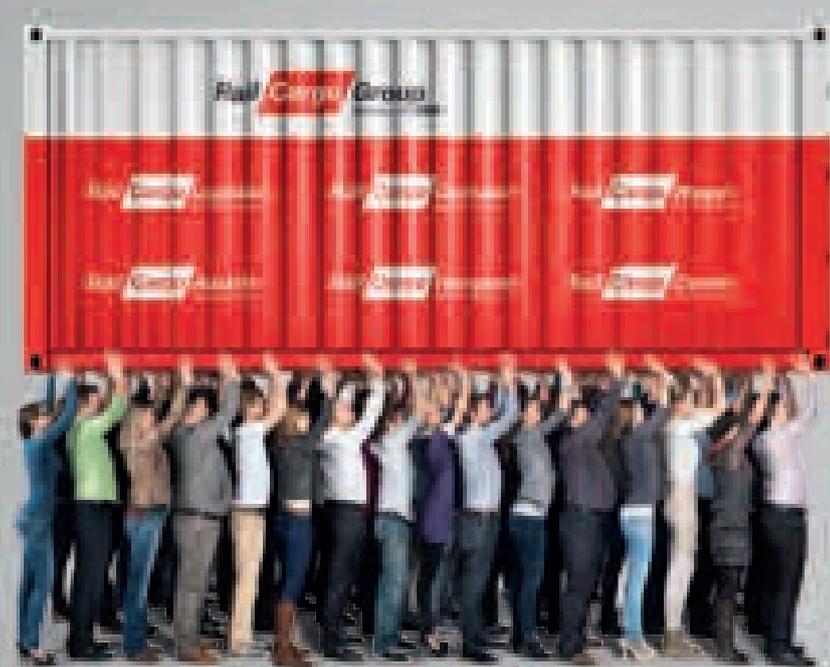
Text Alfred Mares

Foto: HLW

BETRIEB

15

DIENST-



Andere Logistikanbieter haben
Orte als Ziele. Wir Ihren Erfolg.

Die 9.600 MitarbeiterInnen der Rail Cargo Group aus 20 Nationen stehen für eine neue Generation der Logistik. Wir verknüpfen Kompetenz mit Leidenschaft und entwickeln europaweit maßgeschneiderte Bahnlogistiklösungen. Zwischen Nordsee, Mittelmeer und Schwarzem Meer befördern wir jährlich mit eigenen Güterbahnen 113 Mio. Tonnen Güter, und das umweltfreundlich, sicher und zuverlässig.

Rail Cargo Group: Ihr Partner in Europa



„Der Stellung bewusst,
von der Pflicht,
wachsam und gerüstet.“



BALL DER UOG

Die Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig lud bereits zum 3. Mal in den Waidhofner Stadtsaal zu ihrem „Ball der Unteroffiziere“. Im vollen Ballsaal wurden viele bekannte Gesichter gesehen. Unter anderem auch die Nationalräte Martina Diesner-Wais und Werner Groiss, Bundesrat Eduard Köck, Stadtpfarrer Josef Rennhofer und Militärdekan Maximilian Reiterer, Altbürgermeister Kurt Strohmayer-Dangl, vom Militär Julius Schlapschy und Reinhard Lemp, Schulinspektor Franz Weinberger und Bürgermeister Willibald Pollak. Auch so manche uniformierte „Kollegen“ schauten vorbei. Etwa vom Roten Kreuz Präsident Willibald Sauer, seitens der Feuerwehr Christian Panagl, ebenso Franz Gross und Johann Okrina vom Kameradschaftsbund. Eine große Abordnung des Traditionsverbandes „Privilegiertes, uniformiertes und bewaffnetes Bürgerkorps zu Waidhofen an der Thaya“ wurde auch gesichtet. Alfred Eipeldauer, der „Erfinder“ des Balles und Ehrenobmann der UOG wurde auch herzlichst begrüßt und viele mehr. Eine große Tombolaverlosung sorgte für Spannung. Ging es doch beim 1. Preis um einen Flachbildfernseher und einen 3-Tages-Trip auf einen Bauernhof im Mostviertel. Diesen Preis holte sich Jürgen Lanzenhofer. Der 2. Preis ging an Isabella Benischek und der 3. an Peter Hinterleitner. Musikalisch führten die „Clarks“ durch die Ballnacht. Eine Miternachtseinlage der Lindendancer „Wild Jumpers“ rundeten den gelungenen Abend ab.

Bericht und Fotos: Petra Pollak



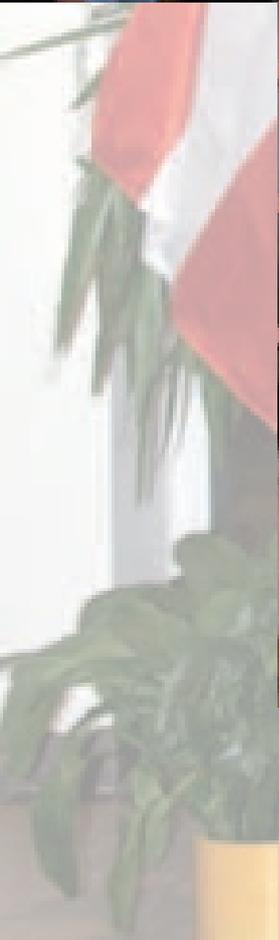


Bild v.l.: Willibald Grötzl, Isabella und Obstlt Reinhard Lemp, Abg. z. NR Martina Diesner-Wais, Birgit und Oberst Michael Zauner, Pfarrer Josef Rennhofer, Obstlt Julius Schlapschy, Michaela Stift, Abg. z. NR Werner Groß, Vzlt Walter Zottl



Aus der Militärpfarre

Vorweihnachtlicher Einkehrtag in Stift Zwettl

Der vorweihnachtliche Besinnungstag wurde nach langer Zeit diesmal wieder im Stift Zwettl abgehalten. Aus fast allen Garnisonen waren die 42 Teilnehmer am 26. November angereist. Bischofsvikar Dr. Werner Freistetter, Leiter des Instituts für Religion u. Frieden, war der Einladung gefolgt und hielt den Impulsvortrag. Mit dem praktischen Beispiel der Finsternis, welche vom Schein einer Kerze erleuchtet wird, stimmte er die Teilnehmer auf die bevorstehende Adventzeit ein. Der Mensch braucht ein Ziel in der Ferne, einen Lichtblick, ohne diesen kann er nicht leben. Lichter welche vom Mensch entzündet werden, können auch wieder verlöschen (Ehe, Kameradschaft, usw.). Die letzte Hoffnung ist Gott. Der Advent ist jene Zeit wo in dieser Hoffnung und Erwartung ein neues Licht entzündet wird. Nach diesem Impulsvortrag konnte die Zeit bis zur Hl. Messe mit einer Aussprache bzw. Beichte genutzt werden.

Gleich neben dem Seminarraum des Bildungshauses befindet sich eine sehr schöne Kapelle, in welcher wir mit Dr. Freistetter, P. Gabriel und MilDiakon Stockinger den Gottesdienst feierten. Da in dieser Kapelle keine Orgel zur Verfügung stand, hatte unsere Organistin Frau Resi Schaden ihre eigene Heimorgel mitgebracht und übernahm die musikalische Begleitung in bewährter Art und Weise. Der Gottesdienst macht bekanntlich durstig und hungrig, deshalb begaben wir uns in das nah gelegene Stiftsrestaurant, wo der Koch für uns ein ausgezeichnetes Menü vorbereitet hatte. Nach dieser Erholung und Stärkung konnte eine interessante, kostenlose Stiftsführung inklusive der renovierten Stiftskirche durchgeführt werden. Bemerkenswert war diesmal die Teilnahme aus allen Bereichen der Bediensteten, welche sehr selten vorkommt. Somit war dieser Besinnungstag etwas ganz Besonderes und wird noch lange im Gedächtnis bleiben.

Das Sakrament der Buße – Die Beichte

Nach dem in den letzten Artikeln die Sakramente der Eingliederung in die Kirche kurz vorgestellt wurden, soll nun das Sakrament der Buße vorgestellt werden. Dieses Sakrament wird in unserer Gesellschaft meist in den Hintergrund gedrängt. Für ein gelingendes Leben kann es aber sehr hilfreich sein. Mit dem Verdrängen dieses Sakramentes geht meist ein Gespür für Schuld und Sünde verloren. Das Sakrament der Buße darf in zwei Blickrichtungen betrachtet werden. Eine Blickrichtung geht auf das eigene Leben. Hier sind wir immer gefordert über unser Handeln nach zu denken. In diesem Zusammenhang ist unser Gewissen, das heißt das Bewusstsein ob etwas richtig oder falsch ist, immer weiter zu bilden. Aus diesem Blickwinkel wird auch verständlich, dass das Erkennen von Schuld immer neu gebildet und vertieft werden muss. Schuld, wie auch Sünde, ist meistens auch mit Beziehungen zu sehen. Hier kommt nun die zweite Blickrichtung zum tragen. Unser Leben ist auch von Beziehung geprägt. Das bedeutet, dass Schuld immer auch Versöhnung erfordert. In der Religion spricht man von Umkehr, das ist der Beginn von Reue und hier beginnt bereits das Sakrament der Buße. Im zweiten Schritt sollen diese Fehler auch bekannt werden. Hier gibt es die Beichte. Sie ermöglicht in einem abgeschlossenen Bereich, diese Schuld bzw. Sünde vor Gott hin-

zutragen. Der Priester steht hier nicht nur als der Gesprächspartner und Helfer da, sondern er steht auch als Vermittler der Zusage Gottes da. Er spricht den Sünder von seiner Schuld los. Dieses Gespräch ist absolut gesichert. Es hat auf den Inhalt der Beichte niemand Zugriff. Hier wird auch verständlich, dass dieses Sakrament den Menschen Heilung schenken kann. Die kommende österliche Bußzeit kann vielleicht dazu genutzt werden, dieses Sakrament wieder bewusster wahr zu nehmen und zu empfangen.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Fastenzeit und Osterzeit,
Militärpfarrer MilDekan P. Gabriel Maximinius Reiterer(Text)



Bilder vom Einkehrtag in Stift Zwettl



**Reserviert für FGG5 gem
GZ S93565/1-FGG5/2008**



Am 24. Dezember 2013 wurden die Dienste vom Tag (Offizier vom Tag und Bereitschaftssoldaten) durch den Kommandanten des Dienstbetriebes/TÜPI A, Obstlt Julius Schlapschy, besucht und es wurde eine Bescherung vor Ort durchgeführt. Die diensthabenden Soldaten nahmen mit Freude die überbrachten Geschenke entgegen.
Text und Foto: Julius Schlapschy

Foto v.l.n.r.:

Obstlt Julius Schlapschy, Vizeleutnant Peter Hinterleitner, OSTv i.R. Karl Dworak (Mesner der Militärpfarre 3), Rekr Manuel Brezovski, Rekr Bernhard Hahn und Rekr Alexander Drexler



Bereichsmeisterschaft Seetaler Alpe

20

RÜCKBLICK



Vom 27. bis 31. Jänner 2014 fanden am TÜPI Seetaler Alpe die Bereichsmeisterschaften statt.

Bereichsmeister im Militärischen Triathlon in der Klasse Senioren wurde OSTv Franz Ledermüller. Bei der Biathlon Staffel konnte der ausgezeichnete 3. Platz errungen werden. Die Läufer beim Staffellauf waren: v.l.: (2.)Obstlt Schlapschy Julius, Vzlt Stocklasser Walter, StWm Reiningger Martin, OSTv Ledermüller Franz

Ehrung von Betriebsräten

Im Rahmen der Verleihung der Betriebsrätepreise der Niederösterreichischen Landarbeiterkammer in St. Pölten wurden auch die Betriebsräte des TÜPI A für ihre stetigen Bemühungen um die Anliegen der Kollegen ausgezeichnet. 500 Euro Preisgeld, welches der Betriebsratkassa zugeführt wird, wurden für die Eingliederung der Beschäftigten der ehemaligen Heeresforstverwaltung in den TÜPI A überreicht.

Bild: Landeshauptmann Stv. Wolfgang Sobotka, Dietmar Kreiml, Clemens Böhm, Josef Grünstäudl, Julius Schlapschy, NÖ LAK-Vizepräsidentin Josefa Czeatke, Betriebsratvorsitzender Christian Schweinberger, Christian Eder und LAK Präsident Andreas Freistetter

Foto: NÖ LAK

Bericht: Mares



Treffen der pensionierten Unteroffiziere des TÜPI A zur 2. Wortgottesfeier

Am 20. Februar haben sich in der TÜPI-Kirche im Lager Kaufholz 39 Teilnehmer eingefunden, um der verstorbenen Kameraden, die beim TÜPI-Kdo Allentsteig ihren Dienst verrichteten haben, zu gedenken. Diese Gedenkfeier wurde von unserem im Vorjahr verstorbenen Kameraden Vzlt. i. R. Josef Leber ins Leben gerufen und fand heuer zum zweitenmal statt. Wie schon im vorigen Jahr haben wir zu unserem Treffen auch die Witwen unserer Verstorbenen zu dieser Veranstaltung eingeladen. Bevor wir uns auf den Weg in die Kirche machten, haben wir uns in der Cafeteria im Schloss getroffen. Bei der feierlichen Wortgottesfeier, geleitet von Diakon Vzlt. i. R. Helmut Stockinger, wurde zu Orgelmusik von den Teilnehmer gesungen, für die Verstorbenen gebetet und ein Licht angezündet. Nach der Messe haben wir uns zum Mittagessen (bei vorzüglicher Qualität) eingefunden. Danach kehrten wir wieder in die Cafeteria im



Oberst Johann Zach mit den Besuchern



Schloss zurück. Mit Gedankenaustausch und Bekanntgabe des nächsten Treffens im Juni ließen wir den gemütlichen Tag ausklingen.

Wir danken dem TÜPI-Kdo für das Entgegenkommen, namentlich Herrn Oberst Zach für die Möglichkeit der Benützung der Cafeteria und der Essenseinnahme. Wir sind eine kleine Gemeinschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nach der Dienstzeit beim TÜPIKdo Allentsteig die Kameradschaft und Freundschaft aufrecht zu erhalten.

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr UO des TÜPIKdo's nach Ihrer Pensionierung unserer Gemeinschaft anschließen würden.

Als Kontaktperson steht bei Interesse Vzlt.i.R. Walter Möslacher, Tel. Nr.: 02824/2517, zur Verfügung.

Fotos: Vzlt.i.R Langhammer/Pfandler

Text: Vzlt.i.R. Franz Pfandler

21

RÜCKBLICK



Kampfgruppenschießen der 4. PzGrenBrig am 12. Februar 2014

Am 12. Februar 2014 fand im Zuge der Großübung „HANDWERK14“ ein Kampfgruppenschießen am TÜPI A statt.

Um den grundwehrdienstleistenden Soldaten des Dienstbetriebes/TÜPI A einen Einblick in die Einsatzart „Verzögerung“ sowie im „Schießen der verbundenen Waffen“ zu geben, wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, an diesem Schießen im Bereich des Bunkers P5 teilzunehmen.

Foto und Text: Julius Schlapschy



MANFRED ZIPFINGER
VIELES UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben

Lacke – Haushaltsartikel

Bastelwaren - Geschenkartikel

Papierwaren – Schärfdienst

Batterien – Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig

Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at



Militärische Auslichtung Raum Söllitz – Sandholz Süd

Im Zuge der Umsetzung des militärischen Raumnutzungsplanes (milRNP/A) wurde im Herbst 2013 mit der Planung einer Auslichtung im Raum Söllitz begonnen. Die notwendigen Grundlagen zur Durchführung waren zum einen der milRNP/A sowie zum anderen die Bedürfnisse des AAB4, zur Ermöglichung einer idealen Schussbeobachtung bei Gefechtsschießen. Um die forstlichen Arbeiten in der Kampfmittel-Belastungszone A abwickeln zu können, wurde das ARWT/MT3 im Vorfeld um eine Gefahrenanalyse ersucht. Ziel war es, abgeleitet von dieser Gefahrenanalyse die Bedingungen (Arbeitsweisen) festzulegen, unter denen eine Auslichtung möglich wäre. Im Zuge einer Besprechung bewertete unter anderem Obst Ing. Ziegerhofer diese Flächen mit dem Ergebnis, vor einem maschinellen Einsatz wären sogenannte Lanes (Harvestergassen) in der Natur festzulegen, welche nach erfolgter optischer Oberflächensuche benutzt werden können. Weitere Bedingung war, dass die Bodenbeschaffenheit und Witterung ein anschließendes Befahren ohne Bodenverwundung zulässt. Die Fahrgassen wurden hauptsächlich durch die dem Referat Forst zugewiesenen Rekruten in der Natur ausgezeigt und farblich markiert. In direkter Absprache mit den Kampfmittelbeseitigern des TÜPI A konnten die Lanes noch vor Einsetzen des ersten Schneefalls optisch abgesehen werden.

Parallel zu diesen Arbeiten lief ein Ausschreibungsverfahren für die anfallende Arbeitsleistung. Als besondere Herausforderung stellte sich der kurze Durchführungszeitraum dar. Seitens TÜPI A wurden bereits in der Ausschreibung die aufgrund des laufenden Schießbetriebes möglichen Arbeitstage mitgeteilt. Den Zuschlag für die Durchführung der Arbeiten erhielt die Fa. HÖDL aus der Steiermark. Zusätzlich zu den üblichen Auflagen (Passierschein, Belehrungen ...) erhielten die Durchführenden nachweislich Instruktionen hinsichtlich Holzsortierung, Lagerung und pfleglicher Einsatz. Ebenso gab es genaue Anweisungen bezüglich ökologischer Vorgaben z.B. strukturiertes Stehenlassen von Birkengruppen oder Umschneideverbot von Obstgehölzen bzw. Dornhecken.

Dank des Einsatzes von zwei Erntemaschinen, zwei Forwardern und mehreren Forstfacharbeitern konnten die geplanten Eingriffe, unter Einhaltung der vorgegebenen Bestimmungen, innerhalb der definierten Zeitspanne durchgeführt werden. An dieser Stelle möchte sich das Referat Forst bei der Fa. Hödl bedanken, die gerade zwischen den Weihnachtsfeiertagen oft bis zu 14 Stunden arbeitete und somit das Projekt Auslichtung „Söllitz – Sandholz Süd“ erfolgreich abschloss.

Das TÜPI Kommando als Dienstleister für die übende Truppe konnte durch diese Maßnahme die Attraktivität des Übungsplatzes neuerlich steigern.

Referat Forst, Fö. Christian Schweinberger

22

NACHHALTIGKEIT UND RAUMNUTZUNG



Oben und unten:
Die roten Pfeile geben die jeweilige Blickrichtung zu den Auslichtungsbereichen an



Unten:
Der Harvester leistet bei der Rodung ganze Arbeit





Wir gratulieren

Auszeichnungen

Ernennung zum „StWm“
mit 1.1.2014:

OWm Bernhard Steinmetz

25-jähriges Dienstjubiläum
mit 1.1.2014:

OStv Andreas Lauter

Zuversetzung vom AAB4
mit 1.3.2014:

OWm Franz Neuhold

Beendigung Dienstverhältnis
mit 31.1.2014:

VB Brigitta Lechner

WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN/-INNEN:

Edith Albrecht
Erich Auerbach
Vzlt iR. Franz Bischläger
FInsp iR. Helmut Eberl
Silvia Edinger
DI Dr. Peter Fischer-Ankern
FInsp iR. Gottfried Frank
Dkfm Hans-Guenter Grech
Obst iR. Lothar Hofmann
Elfriede u. Klaus Kopetzky
Peter Krumhaar
FInsp iR. August Lugauer
MR iR. Mag. H. H. Lukas
Emma Müllner
Ottile Raith
Josef Ritter
Vzlt iR. Franz Sam
Erich u. Elfriede Schaffarik
RR ADir. iR. Alfred Schmölzer
Bgdr iR. Franz Teszar
Dr. Franz Wielander
und ein namentlich nicht
feststellbarer Spender

Geburtstage

IN DEN MONATEN
APRIL BIS JUNI 2014

35.

StWm Martin Reiningner

VB Martin Schierer

40.

Karl Beck

OStWm Dietmar Butschell

VB Robert Neunteufl

OStWm Martin Weinstabl

45.

VB Karl Hayduck

Vzlt Franz Kreutsch

VB Gerhard Rehrl

VB Wilhelm Schmied

50.

Vzlt Alfred Anderl

VB Hubert Appeltauer

VB Alexander Dvorak

FInsp Alois Kainz

VB Wolfgang Vielhaber

OStv Peter Ludwik Winkler

55.

VB Günter Fröhlich

OffzI Franz Kiehtreiber

Vzlt Friedrich Weisgram

60.

OOffzI Alfred Gegner

Vzlt Herbert Grüner

Vzlt Franz Steinbauer

23

PERSONELLES

Fußwallfahrt - Aussiedlertreffen
Maiandacht in Oberndorf, 17. Mai 2014

Sommerfest auf Schloss Allentsteig: 12. Juli 2014



17. Mai 2014:
Treffpunkt: 12.15 Uhr
Stadtpfarrkirche Allentsteig
Beginn Rundfahrten: 13.00 Uhr in Hörmanns
ab 15.00 Uhr: Maiandacht

Pb.b. Verlagspostamt: 3804 Allentsteig
Zulassungsnummer 02Z030097M